

Signatur: 2024.SR.0022
Geschäftstyp: Interfraktionelles Postulat
Erstunterzeichnende: Lukas Gutzwiller, Nora Krummen, Thomas Glauser
Mitunterzeichnende: Debora Alder-Gasser, Bettina Jans-Troxler, Francesca Chukwunyere, Szabolcs Mihalyi, Matthias Humbel, Tanja Miljanovic, Mirjam Roder, Michael Sutter, Judith Schenk
Einreichdatum: 5. Februar 2024

Interfraktionelles Postulat GFL/EVP, SVP (Lukas Gutzwiller, GFL/Thomas Glauser, SVP) / Nora Krummen (SP): Was kann die Stadt zur Stärkung des Quartierzentrums Saali Wittigkofen tun?; Prüfungsbericht

In der Stadtratssitzung vom 30. Januar 2025 wurde das folgende Postulat erheblich erklärt:

Das Wohnquartier im Saali-Wittigkofen wurde in den 1970er Jahre gebaut und zeichnet sich bisher durch eine hohe Lebensqualität insbesondere für ältere und behinderte Personen sowie Familien aus, da das Quartier autofrei ist. Das eigentliche Quartierzentrum befindet sich an der Jupiterstrasse 15, wo sich das kirchliche Zentrum, ein Restaurant und diverse Einkaufsmöglichkeiten befinden oder befanden. Im Sommer/Herbst wurden die Migros sowie die Apotheke geschlossen.

Der kirchliche Teil des Quartierzentrums (Treffpunkt Wittigkofen) bestehend aus einem grossen Saal und von der Kirche genutzte Büros, ist die wichtigste Anlaufstelle für die Quartierbevölkerung wird von der reformierten Kirche betrieben. Die reformierte Kirchgemeinde bietet viele Angebote für die ganze Quartierbevölkerung an, z.T. explizit solche für Bewohnende mit Migrationshintergrund, also nicht Mitglieder der Kirchgemeinde.

Aus finanziellen Gründen - nicht zuletzt wegen den stetigen Kirchenaustritten - ist die Zukunft des kirchlichen Teils ungewiss, da die reformierte Kirchgemeinde das Zentrum nicht für immer wird allein betreiben können. Mittelfristig wäre es deshalb sinnvoll, dass die Gemeinschaftsräume/Zentrum und die vielschichtigen Angebote von einer breiteren Trägerschaft angeboten und betrieben werden könnten. Die VBG mit Leistungsvertrag mit der Stadt ist bisher nicht im Quartier aktiv, dafür wird im Saali Stock ein Jugendtreff durch TOJ betrieben. Weiter gibt es eine städtische Schule mit Turnhalle.

Der Gemeinderat wird deshalb gebeten, zu prüfen, wie die Stadt ihr Engagement zum Erhalt der Lebensqualität im Quartier verstärken kann, namentlich, in dem sie eine Zusammenarbeit mit der reformierten Kirche (in welcher Form auch immer) anstrebt, im Hinblick auf eine mögliche breitere Trägerschaft des Zentrums Wittigkofen.

Bericht des Gemeinderats

1. Aktuelle Situation im Zentrum Wittigkofen

2023 löste die Schliessung der Migros-Filiale und der Apotheke im Ladenzentrum Wittigkofen grosse Befürchtungen aus. Nebst dem Verlust einer Einkaufsmöglichkeit, welche auch für mobilitätseingeschränkte Personen gut erreichbar war, wurde auch eine mögliche Abwärtsspirale im Quartier be-

klagt. Inzwischen hat sich die Situation dahingehend beruhigt, dass die freien Ladenflächen gemäss der zuständigen Liegenschaftsverwaltung Privera AG an die Lidl Schweiz AG vermietet wurden. Nach einem Umbau wird die neue Lidl-Filiale voraussichtlich im Herbst 2026 öffnen. Damit steht der Bevölkerung nebst der Denner-Filiale ein weiterer Detailhändler zur Verfügung, was nicht nur der Nahversorgung dient, sondern auch zur Lebendigkeit des Zentrums beiträgt.

Das kirchliche Gemeinschaftszentrum Treffpunkt Wittigkofen (TPW), welches zur reformierten Kirchgemeinde Petrus gehört, befindet sich im Ladenzentrum. Es bietet der Quartierbevölkerung verschiedene Begegnungs- und Unterstützungsangebote. Das Angebot reicht von offenen Kindernachmittagen, über Frauenangebote und Treffangebote für Senior*innen bis hin zu Sozialberatung zu verschiedenen Themen. Viele Angebote werden in Zusammenarbeit mit Freiwilligen auf die Beine gestellt. Zudem werden die Räumlichkeiten an verschiedene Gruppen aus dem Quartier sowie auch an Quartierexterne vermietet. Der Beitrag, den die reformierte Kirchgemeinde Petrus damit zum Quartierleben leistet, ist als sehr hoch einzuschätzen.

Die Eigentümerin der Liegenschaft des TPW ist die RefBernImmo AG. Diese strebt an, die Räumlichkeiten zu verkaufen. Im September 2025 wurde öffentlich bekanntgegeben, dass Verkaufsverhandlungen mit der Stiftung Islamisches Zentrum Bern (IZB) laufen. In einer Absichtserklärung wurde vereinbart, dass die Kirchgemeinde Petrus ihre heute genutzten Flächen weiterhin mieten wird. Damit ist das Angebot des TPW gesichert. Zudem soll gemeinsam ein Ort für interreligiösen Dialog geschaffen werden.

2. Präsenz städtischer Leistungsvertragspartner

Im Postulat wird erwähnt, die Vereinigung Berner Gemeinwesenarbeit (VBG) als städtische Leistungsvertragspartnerin sei bisher nicht in Wittigkofen aktiv. Zwar betreibt die VBG in Wittigkofen kein Quartierzentrum oder Quartierbüro. Die Quartierarbeit hat jedoch seit Jahren einen Schwerpunkt in Wittigkofen und kooperiert mit den dortigen Quartiergruppierungen und Vereinen sowie auch mit dem TPW und der Volksschule. Gemeinsam mit dem Team des TPW unterstützte die VBG die Quartierbevölkerung beim Aufbau der Angebote «Forum Wittigkofe läbt» und «Montagskaffee». Diese Initiativen gewannen 2024 den Sozialpreis der Stadt Bern. Eine wichtige gemeinsam aufgebaute Kooperation ist das Elterncafé Wittigkofen, an dem die Schule, die VBG und der TPW beteiligt sind. Des Weiteren betreibt der Trägerverein für die offene Jugendarbeit der Stadt Bern (toj) mit dem Freizeithaus Saalistock nicht nur einen Jugendtreff – die Räumlichkeiten stehen explizit allen Generationen der Quartierbevölkerung offen und werden vielseitig genutzt. Auch das Spielrevier, ein Angebot des Dachverbands für offene Arbeit mit Kindern in der Stadt Bern (DOK), ist wöchentlich mit einem mobilen Angebot für Kinder in Wittigkofen präsent. Zu diesen Angeboten kommt im Winterhalbjahr wöchentlich das «Midnight-Sports» in der Turnhalle der kantonalen französischen Schule hinzu.

Die Kooperation des TPW mit den städtischen Leistungsvertragspartnern wird von den Beteiligten als positiv und gewinnbringend bewertet.

3. Handlungsspielräume der Stadt

Ob das Zentrum Wittigkofen als lebendiger Ort funktioniert und zur Lebensqualität im Quartier beiträgt, hängt nicht alleine von gemeinwesenorientierten und soziokulturellen Angeboten ab. Wesentlich dafür ist auch die restliche Nutzung des Ladenzentrums. Es kommt auf einen guten Nutzungsmix an, der dazu führt, dass verschiedene Menschen aus verschiedenen Gründen das Zentrum aufsuchen und sich dort begegnen.

Es gilt zu beachten, dass das Zentrum Wittigkofen privaten Eigentümerschaften gehört und die Stadt daran nicht beteiligt ist. Die Verantwortung für die Vermietung von Räumlichkeiten liegt daher bei den Eigentümerschaften bzw. den Liegenschaftsverwaltungen. Die Einflussmöglichkeiten der Stadt beschränken sich auf deren Sensibilisierung für die Anliegen der Quartierbevölkerung und der Stadt sowie auf Unterstützung bei der Ausschreibung oder Zwischennutzung der Räumlichkeiten. Dementsprechend hat die Stadt der zuständigen Liegenschaftsverwaltung Unterstützung angeboten. Die Handlungsspielräume der Stadt bestehen somit nicht bei der Raumnutzung im Zentrum Wittigkofen, sondern bei der Gestaltung der von den städtischen Leistungsvertragspartnern betriebenen soziokulturellen Angebote und bei der Förderung von Kooperation und Vernetzung im Quartier.

4. Zu den Forderungen des Postulats

Das Postulat verlangt die Prüfung, wie die Stadt ihr Engagement zum Erhalt der Lebensqualität im Quartier verstärken kann, namentlich, in dem sie eine Zusammenarbeit mit der reformierten Kirche (in welcher Form auch immer) anstrebt, im Hinblick auf eine mögliche breitere Trägerschaft des Zentrums Wittigkofen.

Vor dem Hintergrund der unter Punkt 1-3 ausgeführten Sachverhalte und Entwicklungen kommt der Gemeinderat zu folgenden Ergebnissen:

Dem Gemeinderat ist es ein wichtiges Anliegen, in allen Quartieren eine hohe Lebensqualität zu erhalten. Quartiere verändern sich über die Jahre, und auch in Grosswohnsiedlungen, die wie Wittigkofen in den 1970er Jahren erbaut wurden, finden Veränderungsprozesse statt. Demografischer Wandel, neue Lebensstile und eine veränderte Bevölkerungszusammensetzung führen dazu, dass Infrastrukturen heute anders genutzt werden. Deswegen müssen die Entwicklungen in diesen Quartieren gut beobachtet und teilweise auch begleitet werden.

Aus sozialräumlicher Sicht ist es sinnvoll, den Blick nicht allein auf das Zentrum Wittigkofen zu richten, sondern auf das ganze Quartier. Gemäss den bisherigen Erfahrungen der Quartierarbeit der VBG in Wittigkofen ist eine gute Koordination und Kooperation zwischen den Akteuren wichtig, damit Brücken zwischen verschiedenen Bevölkerungsgruppen und Generationen geschlagen werden können. Dies bestätigen auch andere Akteure im Quartier. Die VBG wird im Rahmen des neuen Leistungsvertrags 2026–2029 damit beauftragt, ihre Koordinationsrolle in Wittigkofen auszubauen. Dabei geht es auch darum, das Potenzial der Zusammenarbeit der Schule auszuloten. Die Schule spielt eine wichtige Rolle im Quartierleben, da sie die Kinder und Eltern im Quartier verbindet. Dies kann weiter gestärkt werden, in dem Quartierarbeit und Schule Synergien nutzen, beispielsweise um Eltern besser einzubinden und zu informieren. Dabei kann auf Erfahrungen in Bern West zurückgegriffen werden. Für den Ausbau der Quartierarbeit in Wittigkofen und für das Elterncafé Wittigkofen wurden im Rahmen des Leistungsvertrags 2026–2029 mit der VBG zusätzlich Fr. 35 000.00 gesprochen.

Mit einer aktiven Koordination können Entwicklungen in Wittigkofen mitverfolgt und mögliche Massnahmen gemeinsam geplant werden. Ziel ist es, die teils positiven Entwicklungen und das Engagement der Quartierbevölkerung weiter zu stärken und gleichzeitig mögliche Schwierigkeiten oder herausfordernde Situationen frühzeitig zu erkennen. Dies wird sichergestellt, indem die Quartierarbeit eine kontinuierliche Vernetzung mit allen Beteiligten aufbaut, und zwar über die soziokulturellen und gemeinwesenorientierten Organisationen hinaus.

Der mögliche Verkauf des kirchlichen Gemeinschaftszentrums Treffpunkt Wittigkofen an das Islamische Zentrum Bern hat positive wie negative Reaktionen ausgelöst und wird kontrovers diskutiert. Der Gemeinderat verfolgt die Situation aktiv und ist mit diversen Akteur*innen im Austausch. Auch

verschiedene Verwaltungsstellen sind in regelmässigem Kontakt mit verschiedenen Partner*innen vor Ort.

Von einer städtischen Beteiligung an einer Trägerschaft des Zentrums Wittigkofen sieht der Gemeinderat jedoch ab. Das Betreiben von Räumen bindet viele Mittel, sowohl personelle Ressourcen als auch Investitionen für Unterhalt oder Sanierungen. Hier ist eine sorgfältige Priorisierung wichtig, gerade angesichts der angespannten Finanzlage. Aufgrund der aktuellen Situation, wie oben beschrieben, besteht keine Notwendigkeit einer Beteiligung am Zentrumsbetrieb. Die städtischen Mittel sind viel effektiver eingesetzt, wenn die Quartierarbeit der VBG eine stärkere Koordinationsrolle übernimmt. Der Informationsfluss zwischen Quartier und Stadt ist damit auch sichergestellt.

Folgen für das Personal und die Finanzen

Für das städtische Personal ergeben sich keine Veränderungen. Die Begleitung der VBG wird im Rahmen der bestehenden personellen Ressourcen geleistet. Im Rahmen der Bewilligung des Verpflichtungskredits für den Leistungsvertrag 2026-2029 mit der VBG hat der Stadtrat zusätzlich Fr. 35 000.00 für die Stärkung der Quartierarbeit in Wittigkofen und den Weiterbetrieb des Elterncafés Wittigkofen gesprochen.

Bern, 25. Februar 2026

Der Gemeinderat